

Selymbria (Σηλυβρία), welche die
Megarenser zur Zeit ihres blühenden Han-
dels

— 173 —

bels noch früher als Byzanz anlegten. c) Daher führt sie schon Skylax als griechische Stadt mit ihrem Hafen an, auch Herodot übergeht sie nicht. Ihr Stifter hieß wahrscheinlich Selys, wenigstens erklärt Strabo d) den Namen durch Σήλυος Πόλις (des Selys Stadt), denn Bria ist der bekannte thracische Name Stadt. Sie blühte lang durch eigene Kraft als mittelmäßige Stadt, stand unter den Spartanern, so lange diese Herren der See waren, hatte zuweilen mit den Thraciern, mehr aber in der Folge mit dem Macedonier Philipp zu kämpfen, wozu sie zwar durch Atheniensische Hilfe eine Zeitlang widerstand, aber endlich doch in seine Hände kam. Von dieser Zeit an hielt man wenig von der Stadt; sie sank allmählich, so daß Plinius sie nur als Oppidium anführt. Nicht einmal die gewöhnliche Hauptstrasse nach Konstantinopel, welche in geringer Entfernung von Selymbria fortlief, führte in die Stadt selbst, bis zu Constantins Zeiten eine neue Strasse angelegt wurde, welche sich unmittelbar an die See hielt, folglich auch durch Selymbria führte. Daher kommt es weder in der Peut. Tafel, noch in dem Itin. Ant., welche sich an die alte Strasse halten, zum Vorschein, sondern einzig in dem Itiner. Hierosol., wo es verborben Salamembra geschrieben ist. In dem Munde des gemeinen Mannes brach die der Dorische Dialekt die Benennung Salamembra

c) Scymnus Chius, v. 714. Skylax p. 28. Herodot. VI, 33.

d) Strabo VII, p. 491.

Lambria zum Vorschein, welche wir beim Sokrates e) finden; gewöhnlicher aber wurde die Weglassung des mittlern μ , wodurch Strabos Ableitung sich noch mehr rechtfertigt. Die Schriftsteller des Mittelalters und schon Prokopius schreiben durchgängig Selymbria, f) und noch jetzt heißt sie bey Türken und Griechen Selivria. — Wesseling hat die Stellen aus den Concilien und Kirchenschriftstellern gesammelt, welche beweisen, daß Selymbria nach der Gemalin des K. Arcadius auf einige Zeit den Namen Eudopius erhielt. Hierokles g) führt sie auch unter dieser Benennung, und zwar in der ersten Stelle der Provinz an. Bey dessen Handlungen mag die Benennung so sehr lang erhalten haben, aus dem häufigsten Gebrauch konnte aber die ältere nicht verdrängt werden.

e) *Socrat.* II. Eccl. VII, 36.

f) *Procop* Aedif. IV, 9. Selbst in den Text des Ptolemäus hat ein Griech. Abschreiber diese Lesart gebracht; aber der Cod. Cqislin. und die ältesten Uebersetzungen lesen richtig. Wahrscheinlich ist dadurch auch in *Diodor.* XIII, 66. und XIV, 12. die Lesart $\Sigma\eta\lambda\upsilon\beta\rho\iota\alpha$ entstanden.

g) *Hierocles*, p. 632. *Socrates*, II. Eccl. VII, 36. *Concil.* Konstant. IV. Chalcedon.